


**MÜNCHEN**

Artikel vom 24.10.2010 / Ausgabe / Seite

**WELT am SONNTAG**

# Ich schau' dir in die Augen

**Schon die alten holländischen Meister sammelten Charakterköpfe. Das Haus der Kunst zeigt, wie die Künstlerin Marlene Dumas diese Tradition ins Hier und Jetzt übersetzt**

Barbara Reitter-Welter

Kommentare



Artikel teilen



Was wäre die Kunst ohne die großen alten Meister aus den Niederlanden? Sie prägten nicht nur über Jahrhunderte die Malerei, sondern pflegten auch ihre ganz speziellen Vorlieben, wie zum Beispiel die "Tronies". Tronie bedeutet so viel wie "Charakterkopf" - die Studie war als Bildform besonders während des Barocks in den Niederlanden sehr beliebt.

Sogenannte Tronies stellt nun auch das Haus der Kunst in einem aufregenden Projekt vor. Moderne Tronies der Künstlerin Marlene Dumas treten dabei in einen Dialog mit den klassischen Tronies alter Meister, mit Gemälden, Zeichnungen, Druckgrafiken von berühmten Malern des 16. und 17. Jahrhunderts, darunter Frans Floris, die Flamen Rubens, van Dyck und Jordaens, Jan Lievens sowie Rembrandt und seine Schüler.

Damals fertigte jeder Künstler, der ein Atelier in **Amsterdam**, Delft, Haarlem oder Leiden hatte, seine eigenen Tronies, Zeitgenossen saßen ihnen Modell. Die Studien hatten einen ganz bestimmten Zweck: Sie fanden als Vorlagen für spätere Gemälde Eingang in Musterbücher. Die Identität der dargestellten Person spielte dabei keine Rolle; die Gesichter wurden bewusst isoliert und vor neutralem Hintergrund festgehalten.

Zu den bekanntesten Beispielen zählt Rembrandts "Tronie mit offenem Mund", eines seiner zahllosen Selbstporträts. Aber auch Vermeers berühmtes "Mädchen mit dem Perlenohrring", Rubens "Tronie eines bärtigen alten Mannes" oder Cornelisz' "Tronie eines Narren" sind durch Reproduktionen so bekannt, dass sie längst im kollektiven Bildgedächtnis verankert sind.

Ideallösungen wie diese dienten den Meistern als Motivfundus. Suchte ein Maler ein typisches Mariengesicht, einen beeindruckenden Apostelbart oder eine weise Philosophenmiene, so wurde er schnell fündig. In Gemäldemanufakturen, wie sie beispielsweise Rubens unterhielt, mussten Schüler diese Gesichter dann in die großen, personenreichen Historienbilder einfügen. Tronies spielten jedoch auch eine wichtige Rolle bei der Eigenwerbung: Ästhetische Kostproben von der Handschrift eines Malers sollten potenzielle Kunden überzeugen und dessen Stil salonfähig machen.

Mit der Zeit entwickelte sich der Tronie jedoch zur autonomen Bildgattung - und wurde systematisch für den Markt produziert. Diese meist in kleineren Formaten hergestellten Arbeiten waren bei sämtlichen Käuferschichten gleich beliebt: Ab zwölf Gulden kostete ein Bild, sodass sie nicht nur Patrizier, sondern vor allem

**MEISTGELESENE ARTIKEL**

- WM-SKANDAL  
Jetzt eröffnet der DFB die Jagd auf Beckenbauer
- PORTUGAL  
Europa zittert vor einem neuen Griechenland
- ALTKANZLER  
Leibarzt hat keine Hoffnung mehr für Helmut Schmidt
- POLITIKER FORDERT  
Deutschland soll auch Flüchtlinge umverteilen
- "HART ABER FAIR"  
"Ungeahndete Straftaten senden falsches Signal"

**Google Play**

**Jetzt testen**

Handwerker und Bürger kauften. Der Adel und das Herrscherhaus der **Oranier** schätzten eher das Individualporträt, welches der Repräsentation diene, erwarben aber durchaus auch Tronies. Diese zeigten originell kostümierte Personen mit außergewöhnlichen Physiognomien.

Mit der oft überzeichneten Darstellung verschiedener Typen wurde das damals aufkeimende Interesse an Physiognomie und Temperamentenlehre befriedigt. Man war fasziniert von Absonderlichkeiten und Affekten, ja glaubte gar, im Gesicht Hinweise zum Charakter und einen Spiegel der Seele zu finden. Von diesen Urformen der Psychologie führt nach dem Konzept von Ausstellungskurator León Krempel ein direkter Weg zu den Köpfen der Marlene Dumas.

Auch bei ihren Arbeiten stehen die menschliche Figur und das Gesicht im Mittelpunkt. Auch sie zielt mit Serien wie den "Females" oder den "Models" nicht auf präzisen Wiedererkennungswert, sondern auf das Typische. Sie legt ihre Modelle nicht auf die Couch des Psychoanalytikers, sondern möchte sie vom Individuellen befreien, um sie für Assoziationen und Interpretationen offenzuhalten.

Seit die 1953 im südafrikanischen **Kapstadt** geborene Malerin im Jahr 1976 nach Amsterdam übersiedelte, beschäftigt sie sich mit der holländischen Malerei - und immer wieder auch mit Tronies. Eines unter vielen Beispielen dafür ist ihre persönliche Interpretation von Vermeer - allerdings kommt ihre "Dame mit Perlenohrringen" eher wie eine moderne Businessfrau daher.

Sehr bald wurde der Kunstmarkt auf die Malerin aufmerksam. Von den Niederlanden aus startete ihre internationale Karriere, die sie zu allen wichtigen Kunstveranstaltungen, wie der Documenta 7 und 9 und den Biennalen in Venedig, São Paulo und Johannesburg, führte und ihr Ausstellungen in renommierten Museen bescherte.

Die Darstellung von Köpfen blieb neben figürlichen Sujets immer eine Konstante in ihrem Werk. Marlene Dumas gilt als Künstlerin, die mit expressivem Duktus politische Belange thematisiert, ohne jedoch plakativ auf ideologische Auseinandersetzung zu rekurrieren. Bekannt wurde sie mit Bildern, die weibliche Rollenklischees in den Medien und das Verhältnis zwischen den Geschlechtern hinterfragen. Dabei zeigt sie bevorzugt Frauen im Spannungsfeld zwischen Privatheit und Öffentlichkeit. Sie lässt sich aber auch von Themen wie Apartheid und Rassismus in ihrer Heimat inspirieren und stellt in ihren Bildern Szenen von Liebe, Sex und Verbrechen dar.

Anders als die alten Meister in Holland geht Dumas dabei nicht vom leibhaftigen Modell aus. Ihr Bildfundus sind die Medien, denn sie benutzt für ihre Arbeiten in erster Linie fotografische Reproduktionen aus Büchern, Zeitungen und Zeitschriften. "Ich benutze Secondhandbilder und First-Hand-Emotionen", sagt sie, denn sie "möchte Wesen schaffen, die im realen Leben nicht existieren". Auf ihren Bildern erkennt man zwar Prominente wie Naomi Campbell und den Terroristen Osama Bin Laden, historische Persönlichkeiten wie Adolf Hitler oder Nelson Mandela. Doch während "Naomi" ohne jeden Glamour als Stereotyp "schöne Frau" erscheint - austauschbar wie Dumas' "Barbie" -, ist Bin Laden ironisch als Typus eines "Pilgrim" in bunte Farben getaucht. Tronies auch sie - allerdings in moderne Bildsprache übersetzt.

\*"Tronies - Marlene Dumas und die alten Meister", Haus der Kunst, 29. Oktober bis 6. Februar 2011

© WeltN24 GmbH 2015. Alle Rechte vorbehalten

---

**LESER-KOMMENTARE**

Kommentare

Leserkommentare sind ausgeblendet.

---

## Die Favoriten unseres Homepage-Teams



09.11.2015 | Möbel

[Der Konzern, der Ikea in den Schatten stellt](#)



09.11.2015 | Sexting-Skandal

[Teenager tauschen hunderte Nacktbilder aus](#)

---

### WEITERE ARTIKEL



#### "Sie haben nur noch 30 Minuten zu leben"

Ein Mann geht wegen starker Kopfschmerzen zum Arzt. Der macht einen Gehirnschscan und traut kaum... [mehr](#)



#### WhatsApp muss sein!

ANZEIGE

Mit WhatsApp SIM und der WhatsApp Flat kannst Du texten ohne Ende. Startersset nur 10 €. [mehr](#)



#### Wie der Mann, der Atze Schröder spielt, wirklich...

Bisher verkörperte der Komiker Atze Schröder den prolligen Macho. Doch die Flüchtlingskrise und... [mehr](#)



#### Junger Afghane total enttäuscht von Europa

Viele Probleme, Kälte, am liebsten möchte er zurück: Haschmat, 28, warnt seine afghanischen... [mehr](#)



#### Diagnose COPD?

ANZEIGE

(Ex-)Raucher für Therapiestudie in Berlin gesucht. Mit Aufwandsentschädigung. [mehr](#)



#### Flüchtlinge schlagen auf Polizeihunde ein

Erneut ist es in Hamburg zu mehreren gewaltsamen Auseinandersetzungen in Erstaufnahmeeinrichtungen... [mehr](#)

powered by plista

